A6-Ä1 Faires Geld für zukunftsgerechte Landwirtschaft

Antragsteller*in: Uta Bergfeld (KV Schleswig-Flensburg)

Änderungsantrag zu A6

Von Zeile 41 bis 48:

- dass die Zahlungen von EU, Bund und Land langfristig konsequent an Gemeinwohlkriterien anstatt an Flächen gebunden werden. ~~Statt Flächenprämien müssen wir~~Es sollen Betriebe ~~entlohnen~~entlohnt werden, die für Artenvielfalt, Naturschutz, pestizidarmes und ökologisches Wirtschaften, für mehr Tierwohl und Klimaneutralität ~~auf Erträge und damit Einkommen verzichten~~arbeiten und sie sollen bei ihren dafür notwendigen Investitionen ~~unterstützen~~unterstützt werden.

- ~~Davon erhoffen wir uns auch,~~ dass die Pachtpreise weniger stark steigen, denn derzeit landet ein Teil der Flächenprämie nicht bei denen, die das

Von Zeile 51 bis 52:

- Gute kommen – wie es schon jetzt in der Umverteilungsprämie angelegt ist – ~~umso~~um so das Höfesterben zumindest zu verlangsamen.

Von Zeile 61 bis 65:

- angewiesen sind. Das bedeutet einen beherzten Wandel bei den Agrarzahlungen, aber einen mit langfristiger Perspektive. Wir ~~sind bereit~~wollen bei der Gemeinwohlprämie eine gute Balance zwischen ökologischen Auflagen und Kontrollaufwand ~~zu~~ finden, damit Landwirt*innen künftig weniger Zeit am Schreibtisch verbringen müssen.

Unterstützer*innen

Susanne Hilbrecht (KV Dithmarschen); Gerd Weichelt (KV Dithmarschen); Steffen Regis (KV Kiel); Michael Klinger (KV Schleswig-Flensburg)